© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lung, überhaupt waren damals nur fünf Exemplare bekannt, die an einem Punkte, Torre Prolog genannt, und im Gebiet der Herzogowina gelegen, gefunden worden sein sollten.

Dieser Punkt liegt nicht mehr innerhalb der östreichischen Grenzen, sondern etwa eine Stunde jenseits auf türkischem Gebiet; die Schnecke hätte also von Rechtswegen nicht mehr in eine Fauna von Dalmatien gehört. Ich habe die genannte Localität aufs Genaueste untersucht, aber keine Spur von der Hel. crinita gefunden.

Dagegen fand ich auf meinen Excursionen in den Jahren 1871 und 72 etwa 100 Exemplare verschiedener Grösse zu Verlicca in Dalmatien am Fusse einer trockenen Mauer, welche den katholischen Kirchhof umgibt, einige einzelne Exemplare auch an der Quelle Cesvina innerhalb des Marktfleckens Verlicca. Jetzt kann also diese schöne Schnecke mit aller Sicherheit zu der dalmatischen Fauna gerechnet werden.

Sign, 3. Juli.

Eine neue Steppenschnecke.

Helix desertella n. sp.

Testa obtecte perforata, depresse globosa, solida, pallida, subtilissime longitudinaliter striata, unicolor alba vel trifasciata, superne maculata, spira depresse conica, apice semimamillari, sutura simplice; anfractibus $4^1/_2$ inflatis, celeriter accrescentibus, ultimus antice descendens, rotundatus, $^2/_3$ altitudinis formans; apertura obliqua, rotundate lunata, peristomate recurvo, labiato, marginibus conniventibus.

Alt. $15^1/_2$ — 16 Mm., diam. maj. 21 — 22 Mm., minor 17 — 18 Mm., apert. alt. 11—$11^1/_2$, latit. 12 — $12^1/_2$ Mm., Hab. litora maris rubri ad Habab.

C. F. Jickeli.

Kleine conchologische Notizen.

Cuticula (Epidermis) von Conus. Es ist bekannt, dass den Schalen dieser Gattung im frischen Zustand eine Epidermis zukommt, das sogenannte drap de mer älterer Conchyliologen, welche die schönen Farben derselben mehr oder weniger verdeckt, ganz im Gegensatz zu Cypræa und Oliva, deren Schalen während des Lebens durch Ausbreitungen des Mantels oder Fusses mehr oder weniger bedeckt sind. Aber auf die Verschiedenheiten, welche diese Cuticula nach den verschiedenen Arten und Artengruppen zeigt, scheint noch wenig ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

achtet worden zu sein: nach dem Material des Berliner zoologischen Museums sind es hauptsächlich dreierlei:

1) dünnhäutig, braungelb, fest anliegend und in grossen Stücken unbestimmter Form sich ablösend bei der Mehrzahl der Arten, so namentlich bei C. marmoreus, minimus, mediterraneus und bei der ganzen Gruppe von C. textile; ebenso nach Rumph's Angabe auch bei C. literatus, nach Quoy und Gaimard ferner bei C. hebræus und bandanus; bei allen diesen ist die Zeichnung der Schale durch die dünne Cuticula hindurch sichtbar.

2) filzig, dick, rauh anzufühlen, dunkelbraun oder schwärzlich, beim Trocknen zahlreiche Längsrisse (parallel dem Aussenrande der Mündung) bildend bei C. virgo, terebra (hier gehen meist auch kürzere Risse quer, d. h. spiral); nach Quoy und Gaimard auch bei C. lividus (sie nennen es tomenteux); ähnlich auch bei C. arenatus, hier schon dünner, rothbraun und gefärbt, aber doch mit sehr zahlreichen feinen Längsrissen. Auch Adanson schreibt seinem westafrikanischen jamar, wahrscheinlich C. papilionaceus, ein dickes „Periost" zu.

3) Bei C. magus treten Spiralreifen in stärkerer Entwickelung als an der Schale selbst auf, ebenso nach Quoy und Gaimard bei C. lividus und capitaneus.

4) Ganz eigenthümlich ist diejenige von C. tulipa, an sich sehr dünnhäutig, aber an bestimmten Stellen in mehreren Spiralreihen faserige Büschel bildend, s. eine Abbildung davon in v. d. Decken's Reisen in Ostafrika. Moll. Taf. III. Cap. 1. Quoy und Gaimard, die das Thier lebend sahen, beschreiben es mit folgenden Worten: l'épiderme présente des lignes transverses écartées d'un jaune clair, fort velus, Zool. Astrolabe III. p. 95.

Schon diese Notizen dürften genügen, anzudeuten, dass die Beschaffenheit der Cuticula nicht bei allen Arten der Gattung gleich ist und vielleicht auch mit zur natürlichen Gruppirung derselben benutzt werden kann.

Ed. v. Martens.

Mittheilungen und Anfragen.

Für einen strebsamen Conchyliologen bietet sich Gelegenheit, in eine der bedeutendsten Naturalienhandlungen Deutschlands als Associé einzutreten, eventuell dieselbe binnen Kurzem mit geringer Anzahlung zu übernehmen. Der Zeitpunkt dazu dürfte gegenwärtig um so günstiger sein, als seit dem Tode von Lommel in Heidelberg und Krantz in Bonn eine Concurrenz kaum mehr existirt. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Da ich Mitte September eine Reise nach Süditalien antrete und den ganzen Winter dort verweilen werde, bitte ich während dieser Zeit alle für mich bestimmten Briefe und Sendungen, sowie alle die Redaction des Nachrichtsblattes und die Malacozoologischen Blätter betreffenden Briefe an Herrn D. F. Heynemann in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M., Schifferstrasse 53, zu adressiren, der sich in Gemeinschaft mit den Herren Dr. K. Koch und Dr. F. C. Noll der Erledigung unaufschiebbarer Geschäfte unterziehen wird. Kobelt.

Nacktschnecken in Spiritus und lebend bietet in Tausch
Eberbach a. Neckar. H. Seibert.